

AUSGABE 2 – 2019  
KOSTENLOS

# Grünzeit

IM  
LANDKREIS  
GÖPPINGEN

DAS MAGAZIN RUND UM HAUS UND GARTEN

**Der Stromfresser  
sitzt oft im  
Heizungskeller**

Seite 25

**Bäume aus der Region  
stehen hoch im Kurs**

Seite 22

**Sonderteil:  
Göppinger  
Süden  
blüht auf**  
Seite 13-20

**Mit Alpenveilchen  
und Hortensie  
über den Winter**

Seite 4



**TRAUEN SIE SICH MAL  
AUF DIE GROSSE BÜHNE  
WIR SETZEN SIE INS RICHTIGE LICHT**

Maitis-Media GbR  
PR & Events  
info@maitis-media.de  
www.maitis-media.de

**MAITIS MEDIA**

## Hoch lebe Elisza!

Frederick Loewe hat die Blumenverkäuferin in der Musik verewigt. In „My Fair Lady“ schildert er 1956 den Werdegang von Eliza Doolittle zu einer wahren Dame. Und Eliza hat großen Anteil an der Popularität des Floristenberufs. Viele junge Menschen, in erster Linie Frauen, absolvieren eine Ausbildung, die mit einer IHK-Prüfung endet, und arbeiten hernach in Blumenfachgeschäften, Gärtnereien oder Gartencentern. Viele finden Freude am Gestaltung und Verkaufen des Blumen- und Pflanzenschmucks, freuen sich, wenn sie Kunden beraten können und pflegen mit Begeisterung die Pflanzen und Schnittblumen im Laden. Doch die Zeiten, in denen der Floristenberuf hoch im Kurs stand, scheinen vorbei. Dort, wo früher 100 bis 150 junge Menschen ihren Abschluss gemacht haben, kommen heute gerade noch ein Dutzend Prüflinge zusammen. Die Zahlen sind rapide rückläufig, wie auch ein Blick an die Göppinger Justinus-Liebig-Schule beweist, die Floristen ausbildet. Um das Angebot aufrecht zu erhalten, kommen nun Floristenschüler von weit her in die Schule zum Blockunterricht.



Als Ursache für das mangelnde Interesse am Floristenberuf werden zwei Faktoren angeführt: Zum einen ist die Bezahlung im Verhältnis zu anderen Jobs schlecht, zum anderen gibt es immer weniger Ausbildungsbetriebe. Auch im Landkreis Göppingen haben in den vergangenen Jahren zahlreiche Blumenfachgeschäfte aufgegeben. Auch deshalb, weil immer weniger Menschen in einem Fachgeschäft Blumen kaufen, um sich oder anderen damit eine Freude zu machen. Hält die Entwicklung an, wird es bald keine modernen Eliza Doolittles mehr geben.

Herzlichst, Ihre  
„Grünzeit“-Redaktion

# Aus dem Inhalt

Buntes auf der Fensterbank	4
Sichtbares Zeichen des Gedenkens	6
Adventsgesteck – von klassisch bis modern	8
Ein Blumenstrauß hat immer	10
<b>Sonderteil: Göppinger Süden blüht auf</b> Ein starkes Stück Göppingen	13
Gebauer erweitert Markt	18
Neues B10-Center rückt in den Blickpunkt	20
Verlosungsaktion	21
Ein Baum von hier	22
Heizungs-Check hilft	27
Weniger ist mehr	28

**IMPRESSUM:** Grünzeit – Das Magazin für Haus und Garten im Landkreis Göppingen mit Sonderteil „Göppinger Süden blüht auf“

Herausgeber:  
Maitis-Media GbR, Fasanenstraße 15,  
73035 Göppingen, Telefon 07161/944521,  
Mail. info@maitis-media.de,  
Web. www.maitis-media.de

Geschäftsführung: Thomas Kießling,  
Annika Gramsch, Rüdiger Gramsch  
Redaktion: Rüdiger Gramsch (v.i.S.d.P.),  
Ulrike Luthmer-Lechner  
Anzeigen: Thomas Kießling (verantw.)

Gestaltung und Druckdaten: Moretti.world  
und Silke Giss, www.moretti.world.de  
Druck: C. Maurer GmbH & Co. KG,  
Schubartstr. 21, 73312 Geislingen  
Nächste Ausgabe: Frühjahr 2020

Verschenken Sie sorgfältig ausgewählte Produkte aus dem  
Stauerland. Überraschen Sie mit dem Stauferkischtle Freunde,  
Mitarbeiter oder Geschäftspartner!  
www.stauferkischtle.de



# Buntes auf der Fensterbank gegen die Tristesse des Winters

Das Alpenveilchen gibt es in verschiedenen Farben.



Wenn die Tage kürzer und die Temperaturen kühler werden, klopft der Herbst an die Tür. Im Einklang mit Alpenveilchen und Pfeilblatt widersetzen sich die erfrischenden Zimmerpflanzen Einblatt, Schwertfarn, Efeu und Topfgerbera der dunklen Jahreszeit. Im Handumdrehen kreieren sie eine bunte Indoor-Pflanzenoase – perfekt, um dem nebligen, regnerischen Wetter zu entfliehen und Melancholie mit guter Laune und ansteckender Motivation zu bekämpfen.

Die Gerbera erfreut sich als Schnittblume zwar zunehmender Beliebtheit, doch auch im Topf ist sie eine echte Augenweide. Dort gedeiht sie als Zimmerpflanze das ganze Jahr über in voller Pracht und bildet unentwegt neue Blüten. Im Zusammenspiel mit naturbelassenen Betongefäßen setzen Topfgerbera in sattem Gelb, Rot oder Orange beeindruckende Farbakzente, die dem herbstlichen Rückzugsort eine Prise Frohsinn verleihen und kraftvolle Impulse in die eigenen vier Wände bringen. Doch die Gerbera kann weitaus mehr als Farbe: Wie Einblatt, Schwertfarn und Efeu absorbiert auch sie Schadstoffe aus der Umgebungsluft, spendet wertvollen Sauerstoff und sorgt so ganz nebenbei für ein gesundes Raumklima – die beste Voraussetzung für eine kreative Herbstsaison.

Etwas rebellischer kann die herbstliche Gestaltung mit dem vielseitigen Alpenveilchen umgesetzt werden, das seine Herbstblüten in pastelligen Lachs- und Rosatönen, Purpur oder samtigem Dunkelrot auch gerne in extravaganten Pflanztöpfen zur Schau stellt. Während Topfgerbera und Alpenveilchen durch ihre bunten Blüten glänzen, zieht das beliebte Pfeilblatt mit seiner außergewöhnlichen Form alle Blicke auf sich: Die großen, charakteristischen Blätter der fragranten Schmuckpflanze sind spitzzulaufend und weisen mitunter grünlich-violette Färbungen auf. In verschiedenen Größen erhältlich, bereichert das robuste Pfeilblatt jedes Raumkonzept um eine vitale, natürliche Komponente.

Eines haben sowohl die erfrischenden Zimmerpflanzen als auch Alpenveilchen und Pfeilblatt gemeinsam: Sie bevorzugen milde Temperaturen und helle Standorte, können aber unter direkter Sonnenein-

strahlung trotz regelmäßiger Wassergabe schnell ausbleichen oder gar verbrennen. Da die Strahlkraft der Sonne in den letzten Monaten des Jahres bekanntlich nachlässt, entlarven sich die botanischen Schönheiten als perfekte Herbstbegleiter. Doch aufgepasst: Auch warme Heizungsluft sollte im Umkreis der Zimmerpflanzen möglichst vermieden werden.

Mit ihrem eleganten Aussehen und ihrer üppigen Blüte passt die Amaryllis besonders gut in die Weihnachtszeit. Als Zwiebelpflanze wächst ihr Stiel aus einer dicken, runden Knolle und reckt sich bis zu 70 Zentimeter in die Höhe. In Weiß, Lachsfarben, Rot, Pink und sogar Grün entfalten sich die Blüten am Stielende sternförmig – daher auch der volkstümliche Name „Ritterstern“. Die Blüten erreichen eine Größe von bis zu 20 Zentimetern Durchmesser und je nach Sorte verwöhnt die Pflanze ihre Betrachter sogar mit einer doppelten Blüte.

Mit ihrer schlanken Erscheinung schafft die Amaryllis den perfekten Ausgleich im Interieur. In einzelne Töpfe gepflanzt und auf verschiedenen Höhen in einer Reihe auf einem Sideboard platziert, sorgt ihr luftiges Erscheinungsbild gleichzeitig für Leichtigkeit. Mit Gefäßen in Pastelltönen wie Gelb oder Blau, aber auch in Farben wie Pink, Rot oder Grün, zieht sie eine Portion Fröhlichkeit ins Haus. In Kombination mit glänzenden Materialien wird der Look aufgewertet und veredelt.

Die Amaryllis kommt in einem Rundum-sorglos-Paket daher, denn sie speichert alle wichtigen Nährstoffe in ihrer Zwiebel und muss nicht gedüngt werden. Lediglich regelmäßige Wassergaben sind wichtig. Dabei wird während der Blütezeit von Dezember bis Februar oder März reichlich gegossen, in der Wachstumsphase bis August deutlich weniger. Anschließend

wird von August bis November komplett auf Wassergaben verzichtet. Der Standort der Winterschönheit sollte hell, jedoch nicht allzu sonnig sein.

Wenn es draußen kalt ist, wird es drinnen Zeit für farbige Frische und muntere Formen. Kaum eine andere Pflanze eignet sich dafür besser als die Hortensie. Die abwechslungsreiche Zimmerpflanze glänzt bereits ab Januar mit ihren fluffigen Blüten und erfüllt das Zuhause mit Couleur und einem leichten Duft. Dabei überrascht sie nicht nur unifarben, sondern auch mit einem wechselnden Farbkleid – von Rosa nach Dunkelgrün oder von Crème nach Weiß und anschließend zu Hellgrün. Die Hortensie wird so zur Wunderwaffe gegen Tristesse und schafft im Handumdrehen einen abwechslungsreichen Look ganz ohne das Interieur neu zu gestalten. Die Wirkung der frühblühenden Zimmerpflanze als Solo-Star kommt besonders gut vor kontrastreichen Hintergründen zur Geltung. Die Zimmerhortensie ist ein leicht zufriedenzustellender Gast. Sie bevorzugt einen hellen, aber nicht sonnigen Platz bei Raumtemperatur sowie ein bis zweimal pro Woche ein kleines Bad, um sie ausreichend mit Wasser zu versorgen. Ein dauerhaftes Fußbad mag die Zimmerschönheit allerdings.

Ein wahrer Stimmungsmacher an etwas trüben Tagen im ausklingenden Winter ist die Becherprimel. Als eine der ersten im Jahr öffnet sie ihre leuchtenden, üppigen Blüten und verbreitet damit einen Hauch von Frühling in den eigenen vier Wänden. Im roten, violetten oder weißen Kleid blüht sie bei guten Bedingungen sogar wochenlang. Sie ist der perfekte Frühlingsbote und sorgt für die ersten kunterbunten Farbtupfer auf der Fensterbank. Damit macht die fröhliche Becherprimel ihrem Namen alle Ehre, denn ihr botanischer Name „Primula obconica“ wird aus dem lateinischen Wort „Primus“ für „das Erste“ abgeleitet. Ursprünglich in den Gebirgsregionen Südost- und Ostasiens beheimatet, fühlt sie sich mittlerweile auf der gesamten Nordhalbkugel wohl. Anfang des 19. Jahrhunderts kam die hübsche Zierpflanze nach Europa und hat mit ihrem exotischen Aussehen und der langen Blütezeit das Herz der Deutschen im Nu erobert. Wie viele andere Primel-Arten zeichnet sich die Becherprimel durch ihr beeindruckendes Farbspektrum aus. Sie besticht durch violette, rote und teilweise

weiße, rundliche, gefächerte Blüten, die in dichten Dolden zusammenstehen und je nach Sorte in kräftigen Farben strahlen oder zarte Pastelltöne überziehen. Die ausdauernde, krautige Zierpflanze kann bis zu 30 Zentimeter hoch werden und ist damit die ideale Besetzung für eine frühlingsfrische Deko auf der Fensterbank. Die Zimmerpflanze glänzt allerdings nicht nur als Solitär-Pflanze, sondern lässt sich auch gerne auf ein Zusammenspiel mit anderen Frühjahrsblühern, wie beispielsweise Zwiebelpflanzen im Topf, ein. Was kaum einer vermutet: Selbst als Schnittblume macht die Becherprimel eine gute Figur und ziert verspielt kleine Vasen und Gläser.

Pünktlich zum Frühlingsbeginn wird es auch im Interieur knackig grün. Sagopalme, Livingstonepalme, Fischschwanzpalme und Steckenpalme zeigen sich als exklusive Palmenvielfalt mit filigranem Blattwerk. Großflächig hingegen geht es bei der Banane zu, die mit ihren flächigen grünen Blättern die ideale Ergänzung zu den Indoor-Palmen ist. Die Bromelie mit ihren außergewöhnlichen Blüten in den verschiedensten Farben schafft den perfekten Ausgleich zum grünen Wohnzimmer-Dschungel. Im Frühjahr darf es farbenfroh zugehen, darum werden die verschiedenen Zimmerpflanzen besonders gern in bunten Töpfen platziert. Für ein belebendes Zusammenspiel wird die saftig grüne Bananenpflanze mit Gelb und Rot umgeben. Um einen noch bunteren Effekt zu erzielen, können alltägliche Pflanztöpfe mit Farbe aufgepeppt werden. Dazu einfach die Töpfe oder ausrangierte Becher in zur Blütenfarbe passende Farbe tauchen.

Quelle: pflanzenfreunde.de



Bild links: Die Topfgerbera ist ein Farbtupfer aus der Fensterbank.

Bild rechts: Die Hortensie erfreut schon ab Januar mit ihren Blüten.



Fotos: S-Photo/Shutterstock und pflanzenfreunde.de; Elzre Eveleens, Alpha Communications, Wilfried Overwäter, Erik van Lokven, Visions



Das Einblatt sieht mit seinen weißen Blüten apart aus.



Bild oben: Der Schwertfarn ist immer ein Blickfang.

Bild links: Der erste Frühlingsblüher ist die Becherprimel.



# Sichtbare Zeichen des Gedenkens

Viele Gräber sind mit herbstlichen Blühern und Grünpflanzen geschmückt. In wenigen Wochen, zu den Feier- und Gedenktagen der „stillen Zeit“ lösen Gestecke aus Tannengrün die vergangene Blütenpracht ab. Noch einmal werden im zu Ende gehenden Jahr von den Angehörigen der Verstorbenen die Gräber gepflegt. Diese Spätherbstwochen bedeuten für die Friedhofsgärtner noch einmal jede Menge Arbeit. Auch auf dem acht Hektar großen Hauptfriedhof der Stadt Göppingen an der Hohenstaufenstraße, dem größten der acht städtischen Friedhöfe.

TEXT: ULRIKE LUTHMER-LECHNER

Friedhöfe sind letzte Ruhestätte, Orte der Trauer und Erinnerung, aber auch Ruheoasen mitten in der Stadt. Wie der städtische Friedhof in Göppingen an der Hohenstaufenstraße, der mit seinem alten, parkähnlichen Baumbestand, durchsetzt von Hecken und Sträuchern nicht nur für Trauernde und Spaziergänger einen Ort der Begegnung darstellt. Darüber hinaus bietet er auch Lebensraum für viele Tiere, wie Vogel- und Fledermausarten, Bienen, Hummeln und Insekten. „Friedhof“, der Begriff bezeichnete früher einen eingefriedeten Raum um eine Kirche, wo Verstorbene Schutz und letzte Ruhe fanden. Die Entstehung des Göppinger Hauptfriedhofs ist der sprunghaft gestiegenen Einwohnerzahl in Folge der Industrialisierung

geschuldet, daher wurde der seit dem Mittelalter an der Oberhofenkirche liegende Gottesacker bald zu klein. 1903 kam es zur Neuanlage in exponierter Stadtrandlage. Öffnet sich das Eingangsportal mit seinen schmiedeeisernen Torflügeln richtet sich der Blick sich auf das im neoromanischen Stil erbaute Friedhofsgebäude mit Friedhofswärterhaus, Kapelle und Leichenhaus mit acht Aufbahrungsräumen. Dem Ensemble wurde 1911 bei der Kapelle das vom Göppinger Stadtbaumeister Gotthilf Hermann entworfene Krematorium angefügt. „Da das Krematorium zu einem der ersten deutschlandweit gehörte, haben wir schon lange sehr hohe Zahlen bei der Feuerbestattung“, weiß Friedhofsverwalter Aaron Swoboda, der sich seit sieben Jahren engagiert mit der Bestattungskultur auf den acht kommunalen Friedhöfen mit rund 16 Hektar Fläche befasst. „70 bis 75 Prozent alle Beerdigungen sind Feuerbestattungen“. 2013 wurden Einäscherungen im Göppinger Krematorium gestoppt – aus Sicherheitsgründen. Nach langen Diskussionen liegt mittlerweile die Baugenehmigung für das drei Millionen Euro teure Neubau-Projekt am östlichen Rand des Hauptfriedhofs vor.

Friedhöfe sind über Jahrhunderte Zeuge historischer, kultureller und gesellschaftlicher Wandlungsprozesse geworden. Weltanschauungen haben vor den Friedhofstoren selten haltgemacht. Olaf Hinrichsen, Pressesprecher der Stadtverwaltung Göppingen: „Es gibt neben den Ehrengräbern einen jüdischen sowie seit 2009 einen muslimischen Friedhofsteil, einen Bereich mit Gräbern der Gefallenen des ersten Weltkrieges sowie eine Abteilung mit letzten Ruhestätten verstorbener Zwangsarbeiteter und Opfern aus den ehemaligen Sowjetstaaten“.

Das 1911 gebaute Krematorium auf dem Göppinger Hauptfriedhof ist nicht mehr in Betrieb. Es wird durch einen drei Millionen Euro teuren Neubau ersetzt.

Foto: Ulrike Luthmer-Lechner (1, 2), GdF Bonn (3)

Ein Gang über das Gelände mit seinen rund 10 000 Grabstellen bietet Einblicke in längst vergangene Stadtgeschichte. Chroniken aus Stein. Mit 17 denkmalgeschützten und 49 erhaltenswerten Grabstätten wird die Vergangenheit der Stadt lebendig. Ehrenbürger wurden hier zur letzten Ruhe gebettet und auf der Hauptachse Richtung Osten finden sich weitläufig angelegte Wahl-Grabstellen der Göppinger Industriellen und Honoratiorenfamilien. Surrile Grabmonumente wechseln ab mit schlichten Gedenkstätten, individuelle Erinnerungstafeln und liebevoll gepflegte Gräbern und Gruften mit morbiden Charme. Keine Ruhestatt ist ohne Geschichte. „Der Einfluss des Zeitgeistes ist unübersehbar, denn die Grabkultur hat sich längst gewandelt“, so Aaron Swoboda, der sich mit 17 Mitarbeitern des städtischen Referates Friedhof zu allen Jahreszeiten um alle anfallenden Arbeiten kümmert. Ob beim Heckenschnitt, der Unkrautentfernung oder auch als Sargträger: „Kurzum, die gesamte Unterhaltung und Pflege des Hauptfriedhofs und der Friedhöfe in den Stadtbezirken“.

Einst waren Erdbestattungen in der Überzahl, heute sind sie rückläufig. Es hat sich eine neue Bestattungskultur entwickelt: Anonyme Urnenfelder, Gemeinschaftsgräber oder

Zehntausend Gräber sind auf dem Göppinger Hauptfriedhof angelegt.

Die Winterbepflanzung auf dem Friedhofgrab besticht durch Dauergrün.



## Info

Alle Fragen zu Friedhof und Bestattungen beantwortet das Friedhofsamt Göppingen, Hohenstaufenstraße 87, unter Telefon 07161 6508780, [www.goepingen.de](http://www.goepingen.de)



**HEIMAT ERLEBEN!**  
**WWW.STAUFRS-EDEKA.DE**

ALBERSHAUSEN · DONZDORF · DÜRNAU · EBERSBACH  
HOCHDORF · JEBENHAUSEN · MARKTHALLE GÖPPINGEN  
RECHBERGHAUSEN · URSENWANG · WÄSCHENBEUREN

einfach sympathisch!

EDEKA **STAUFRS**

# Mal klassisch – mal modern

Im Winter wird zu Advent und Weihnachten ein Adventskranz oder ein Adventsgesteck gebastelt. Vor allem das Basteln der Advents- und Weihnachtsdeko zusammen mit Kindern erfreut sich großer Beliebtheit. Das Binden und Selbermachen von Adventskranz oder Adventsgesteck hat deshalb in vielen Familien Tradition. Doch wer fürs Basteln kein Fingerchen hat oder keine Zeit, der kauft das fertige Adventsgesteck beim Floristen. Die zeigen im Landkreis Göppingen in der Regel vor dem ersten Advent bei Ausstellungen in ihren Geschäften die Vielfalt vorweihnachtlichen Schmucks und informieren auch über aktuelle Trends.



Der Klassiker unter den Adventskränzen trägt rote Kerzen.

Dass in den Wochen vor Weihnachten Kerzen auf einem mit frischem Grün gebundenen Kranz angezündet werden, ist uns in Fleisch und Blut übergegangen. Doch woher stammt dieser Brauch? Dazu drehen wir die Zeit um 180 Jahre zurück. 1839 soll es gewesen sein, als einige Kinder im so genannten Hamburger Rauhen Haus, einer Einrichtung für den Nachwuchs aus verarmten Arbeiterfamilien in der Hansestadt, das Warten auf das Weihnachtsfest zu lang wurde. Johann Hinrich Wichern, Theologe und Erzieher, baute deshalb aus einem alten Wagenrad einen Holzkranz. Den bestückte er mit so vielen Kerzen wie Tage bis zum Heiligabend verließen. Jeden Tag wurde eine Kerze angezündet und am Sonntag war es jeweils eine große. Die Geburtsstunde des Adventskranzes – heute üblich mit vier Kerzen, jeweils eine für einen Adventssonntag. Wie soll nun der Adventskranz für die Tischdekoration aussehen? Eine Kerze oder vier rote Kerzen, die mittels Kerzenhalter auf einen Strohkranz gesteckt werden? Soll der Kranz oder das Gesteck aus Tannengrün, Fichten- oder Kiefern-Zweigen bestehen? Alternativ könnten Seidenblumen oder Kunstblumen für das Adventsgesteck verarbeitet werden. Die Auswahl an Adventsgestecken reicht von klassisch bis super-modern. Wichtig ist, dass die Advents- und Weihnachtsdekoration farblich aufeinander abgestimmt ist. Das Basteln und Selbermachen der Adventsgestecke und Kränze ermöglicht Zubehör aus dem Fachhandel. Zur Grundausstattung gehört eine Heißklebepistole, Floristik-Draht, Pinholder sowie Messer, Schere und Zange. Strohrohre, Steckschaum/Steckmasse oder andere Gesteck-Unterlagen werden dort kostengünstig angeboten. Die Dekorationen für den Ad-

Fotos: Shutterstock: Ulrike Smileus (1), Wolfgang Zwanziger (2), Fotoknips (3)

ventskranz oder das Adventsgesteck kann man sich nach eigenen Wünschen zusammenstellen. Deko-Äpfel, Kugeln, Geschenke sowie Zimtstangen, Fruchtscheiben von Orange und Apfel, sowie Zapfen schmücken die Gestecke und Kränze zu Advent und Weihnachten. Das fertige Gesteck wird mit Schleifen und Bändern aus Organza oder Satin dekoriert. Wem das Selbermachen des Adventskranzes zu aufwändig ist, der geht vor dem ersten Advent zum Floristen und holt sich dort einen Kranz oder ein Gesteck. Das hat nicht nur den Vorteil der Zeitersparnis. Die Auswahl im Fachgeschäft motiviert Kunden auch dazu, beim vorweihnachtlichen Grünschnitt vom Gewohnten mal abzuweichen. Gesteck statt Kranz oder umgekehrt. Auch müssen es nicht immer rote oder dunkelgelbe Kerzen sein. Floristen bieten aktuelle Trendfarben an und verzieren das Grün – es muss nicht immer Tanne oder Fichte sein – mit auf die Kerzenfarbe abgestimmten Schmuck.

Darf es etwas moderner sein? Wie wäre es mit Grau im Kontrast zum Grün?



Wer den Adventskranz selber basteln möchte, der benötige einiges an Zubehör.



Garten- und Landschaftsbau

moderne Planung

wir freuen uns  
**AUF SIE**

Gärtnerhof Jeutter Schinderhalde 1 73035 Göppingen [www.gaertnerhof-jeutter.de](http://www.gaertnerhof-jeutter.de)

# Ein Blumenstrauß hat immer Saison

Die eigene Wohnung mit einem blumigen Farbtupfer zu schmücken macht Freude. Wie sich Blumen, je nach Saison, inszenieren lassen, dass ihre Pracht voll zur Geltung kommt, wissen die ausgebildeten Floristinnen im Landkreis. Im gut sortierten Fachgeschäft binden sie die schmucken Hingucker ganz individuell für den Spätherbst, die festlichen Weihnachtstage oder zum Start ins neue Jahr.



Ein Festtagsstrauß mit gewachsenen Rosen, Grün, Zapfen und Stern, wie ihn Susanne Ziegler-Kurz zu Weihnachten bindet.

## Zum Spätherbst: Blickfang mit Leuchtkraft

**Marina Erich**, Floristin bei Blumen Jeutter, Georg Mendrok am Göppinger Hauptfriedhof, weiß, was einen zauberhaften Spätherbststrauß ausmacht. „Die ganze Leuchtkraft des sich zu Ende neigenden Jahres kann in einem Blumenstrauß eingefangen werden“. In der herbstlichen Farbskala von Dunkelrot, Orange bis hin zu verschiedenen Brauntönen kreiert sie, ganz nach Wunsch, lang- oder kurzgebundene Schnittblumensträuße in allen Preisklassen. „Es bieten sich Fruchtstände, wie Hagebutten, Physalis, Johanneskraut oder Liguster an“, so die Fachfrau. Arrangiert mit Hortensien oder Viburnum, dem dunkelblauen italienischen Schneeball und Rudbeckie, zaubert sie im Handumdrehen einen opulenten Blickfang fürs Zimmer. „Natürlich dürfen filigrane Gräser aller Art und Herbstlaub, vorwiegend von der Eiche, nicht fehlen“.



Marina Erich bindet gerne Sträuße in den Farben des Herbstes. Filigrane Gräser und Eichenlaub geben dem Strauß den letzten Pfiff.

## Zu Weihnachten: Gewachste Rosen und glitzernde Sterne

**Susanne Ziegler-Kurz**, mit ihren beiden Schwestern Anja und Margret, Inhaberin des Blumenhauses Ziegler in Salach weiß: „Der Renner in der Advents- und Weihnachtszeit sind bei uns Sträuße mit gewachsenen Rosen“. Die in Eigenproduktion haltbar gemachte Königin der Blumen, umrahmt von geschmackvollem Naturbeiwerk wie Koniferengrün, Zapfen aber auch glitzernden Sternen, werden mit viel Freude und Herzblut gebunden. Die Fachfrau erfüllt mit ihrem Team alle Farb- und Größenwünsche. „Rosen, die mit rotem Wachs eingefärbt werden, behalten ihre Farbe, anders bei Transparentwachs, denn dabei passen sich die Rosen der Naturvorgabe an und kippen mit der Zeit ins Bräunliche“. Auch nach über 30 Jahren Berufserfahrung sprüht Susanne Ziegler-Kurz vor phantasievoller Kreativität. „Beerentöne mit viel Silber dekoriert“ sei die Modifarbe für die aktuelle Weihnachtssaison.. „Aber auch Gold kommt wieder verstärkt“.



Susanne Ziegler-Kurz bindet zu Weihnachten gerne Sträuße mit gewachsenen Rosen.

## Zum Jahresanfang: Ein Spiel mit ersten Frühlingsboten

**Doreen Häselbarth**, Floristin bei Blumen Pfeffer in Süßen: „Unsere Kunden holen sich gleich nach Silvester den Frühling ins Haus“. Die Auswahl an Frühlingsboten mit frischem Grün sei schon zu Jahresbeginn groß. Zarte Anemonen, bunte Tulpen, Narzissen im Farbspiel von Weiß über Hell- bis- Dunkelgelb, Ranunkeln, Hyazinthen, die mit ihrem magischen Geruch jedes Zimmer erfüllen und Vergissmeinnicht werden mit Mimosen aus Italien, Heidelbeergrün und Birkenzweigen fachmännisch zu schmucken Sträußen gebunden. Beliebt sei auch der Frühling in Gefäßen, nämlich farbenfrohe Ensembles in aparten Schalen, Körbchen und Gläsern. Ob gebunden oder gepflanzt, ein buntes Frühlingsarrangement mit betörendem Duft streichelt die Seele und macht Lust auf den nahenden Lenz. „Ich freue mich selbst immer wieder aufs Neue, wenn nach dunkler Winterzeit die ersten Frühlingsblüher zum Verkauf anstehen“, sagt die erfahrene Floristin.



Doreen Häselbarth verarbeitet in ihren Arrangements zu Jahresbeginn die ersten Frühlingsboten.

Fotos: Ulrike Luthmer-Lechner

# Weihnachtsmärkte im Kreis Göppingen

**Adelberg: 23. November**, Adventlicher Markt, Kloster Adelberg

**Aichelberg: 1. Dezember**, Weihnachtsmarkt, Rathausplatz

**Bad Boll: 1. Dezember**, Weihnachtsmarkt, Ortsmitte

**Bad Ditzgen: 20. November**, Weihnachtsmarkt, rund ums Haus des Gastes

**Bad Überkingen: 8. Dezember**, Kleiner Weihnachtsmarkt, Ortsmitte

**Böhenkirch: 8. September**, 19. Weihnachtsmarkt, Marktplatz

**Donzdorf: 7./8. Dezember**, 42. Schloss-Weihnachtsmarkt, Schloss und Schlosshöfe

**Drackenstein: 7. Dezember**, Winterfest, rund ums Rathaus

**Ebersbach: 7./8. Dezember**, Adventszauber, Kauffmann-Areal

**Ebersbach-Roßwälden: 15. Dezember**, Weihnachtsmarkt, Kirchplatz Roßwälden

**Eislingen: 30. November/1. Dezember**, Weihnachtsmarkt, Kronenplatz

**Gammelshausen: 7. Dezember**, Weihnachtsmarkt, Gemeindehaus

**Geislingen: 13. bis 15. Dezember**, Weihnachtsmarkt, um Stadtkirche und Fußgängerzone

**Geislingen-Weiler: 30. November**, Adventszauber, Schulhaus Weiler

**Gingen: 30. November**, Adventstreff, vor dem Rathaus

**Göppingen: 28. November bis 29. Dezember**, 13. Waldweihnacht, Innenstadt

**Hattenhofen: 29. November**, Adventsmarkt, ev. Gemeindehaus

**Hohenstadt: 30. November**, Weihnachtsmarkt, Dorfplatz

**Kuchen: 3. November/1. Dezember**, Adventsmarkt, Marktplatz

**Lauterstein: 1. Dezember**, Weihnachtsmarkt, rund ums Gemeindehaus Nenningen

**Schlierbach: 1. Dezember**, Weihnachtsmarkt, vor dem Rathaus

**Uhingen: 16./17. November**, Weihnachtlicher Kunsthandwerkermarkt, Schloss Filseck

**Uhingen-Nassach: 15. Dezember**, Nassacher Advent, Unterhütt

**Zell u. A.: 15. Dezember**, 31. Weihnachtsmarkt, rund ums Rathaus

# Göppinger Süden blüht auf

## Willkommen im Göppinger Süden

Über die City der Hohenstaufenstadt wird viel gesprochen und geschrieben. Doch wer schreibt über den Göppinger Süden? Wir! Wir sind nämlich der Meinung, dass der Bereich südlich der Bahnlinie und der B 10, sowie zwischen Jebenhäuser Brücke und Stadtgrenze Eislingen mehr Aufmerksamkeit verdient hat. Schließlich passieren diesen Bereich der Stadt täglich viele tausend Menschen, viele haben hier ihren Arbeitsplatz oder kaufen ein. Andere wiederum haben im Göppinger Süden ihre Heimat gefunden. In diesem Teil der Stadt hat sich in den letzten Jahren unglaublich viel getan. Zeit, endlich auch darüber zu schreiben. Der Göppinger Süden blüht auf. Entdecken Sie mit uns ein starkes Stück Göppingen!

Herzlichst, Ihr  
Rüdiger Gramsch



## Ein starkes Stück Göppingen

TEXT: RÜDIGER GRAMSCH

Im Göppinger Süden tut sich was. Helmut Renftle blickt gerne auf das Gebiet zwischen Bahnlinie und neuer B 10, wo in den vergangenen Jahren viel Neues entstanden ist und in naher Zukunft baulich noch viel passieren wird. Der Göppinger Baubürgermeister weiß ob der Bedeutung des Gebiets, dessen Entwicklung viele Jahre im Schatten der vielen Innenstadt-Investitionen stand. Dabei ziehen sich durch den Göppinger Süden sowohl in Ost-West- als auch in Nord-Süd-Richtung wichtige Verkehrsachsen und mit dem so genannten Turbo-Kreisel vor dem Möbelhaus Rieger in der Heiningen Straße hat der Göppinger Süden den verkehrsreichsten Knotenpunkt in der Stadt. 40 000 Fahrzeuge

passieren diese Stadteinfahrt täglich.

„Im Schnitt sitzen 1,3 Personen in einem Fahrzeug, das sind also mehr als 50 000 Menschen, die über diesen Kreisel fahren“, rechnet Renftle vor und hebt damit die Bedeutung des Göppinger Südens für die Gesamtstadt hervor.



Foto: Bettina Fritz

Nach der Sonnenbrücke beginnt der Göppinger Süden.

Kaufen, wo es wächst

Advent, verführe uns mit Lichterglanz & Sternenzauber

**Adventsausstellungen**  
Sa., 16. November, von 9 bis 19 Uhr  
So., 17. November, von 11 bis 17 Uhr

Sa., 23. November, von 9 bis 19 Uhr  
So., 24. November, von 11 bis 17 Uhr

**Ihr Gewächshausflorist Kaess**  
Hattenhofer Str. 1 · Albershausen  
Telefon 07161/31838  
[www.blumen-kaess.de](http://www.blumen-kaess.de)

Vorfreude auf den Advent  
21. - 24.11.2019

Donnerstag, 21.11.2019  
8.00 – 18.30 Uhr  
**Eröffnung**

Freitag, 22.11.2019  
8.00 – 20.00 Uhr  
**Langer Einkaufsfreitag**

Samstag, 23.11.2019  
18.00 – 21.00 Uhr  
**Lichterfest**  
Ausstellung ab 8.00 Uhr geöffnet.

Sonntag, 24.11.2019  
11.00 – 17.00 Uhr  
**Adventsausstellung**

Samstag, 16.11.2019  
8.00 – 16.00 Uhr  
**Reinspickeln!**  
Erhaschen Sie erste Eindrücke auf Farben und Formen!

... da blüht ich auf! Pfeffer Blumen

Rechbergstraße 19 73079 Süßen T.: 07162 – 7456  
[www.pfeffer-blumen.de](http://www.pfeffer-blumen.de)



Baubürgermeister Helmut Renftle unterstreicht die Bedeutung des Göppinger Südens für die Gesamtstadt.

Wenn Renftle über den Göppinger Süden spricht, dann denkt er zuerst ans Bodenfeld, das mit Abstand größte Wohngebiet. Viele Jahre war das Quartier städtebaulich vernachlässigt worden und für viele Menschen nicht mehr attraktiv. Nach und nach schlossen Geschäfte, nur noch wenige engagierten sich für die Gemeinschaft. Inzwischen hat sich vieles geändert, im Bodenfeld ist ein neues Wir-Gefühl entstanden und mit der Idee der Stadt, das Quartier familienfreundlich zu gestalten, wurden neue Akzente gesetzt. Die städtische Wohnbaugesellschaft be-

gann, erste Mehrfamilienhäuser von Grund auf zu sanieren und realisierte auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei Berner das Projekt „Familienfreundliches Wohnen“ mit einem integrierten Kindergarten. „Das Projekt ist von jungen Familien sehr gut angenommen worden“, weiß Renftle und schaut zugleich ein paar hundert Meter weiter Richtung Holzheimer Straße, an der die Wohnbaugesellschaft Flüwo im großen Stil mehrere neue Mehrfamilienwohnhäuser hochgezogen hat. Bei diesen beiden großen Vorhaben soll es im Bodenfeld nicht bleiben. „Der Altbestand an Mehrfamilienhäusern wird weiter saniert, zudem habe man noch Freiflächen ausfindig gemacht, die ebenfalls noch bebaut werden sollen. Renftle sieht im Bodenfeld eine attraktive Wohngegend, schließlich sei die Nahversorgung durch Märkte im Osten und Westen gesichert, zudem die Innenstadt sowohl durch Busse wie auch durch Radwege gut angebunden. „Unsere Gymnasien sind von dort alle gut zu erreichen und mitten im Bodenfeld selbst haben wir sogar die Her-

Für einen doppelspurigen Kreislauf fehlt der Platz: Die Kreuzung Ulmer Straße/Heiningen Straße/Heubachstraße bleibt wie sie ist.



mann-Hesse-Realschule. Die Nähe zu unserem Freibad ist zudem ein großes Plus“, erklärt Renftle. Auch im benachbarten Wohngebiet Bruckwasen sind die Handwerker aktiv. Hier hat die städtische Wohnbaugesellschaft in attraktiver Lage Neubauten erstellt. Viele ihrer Häuser südlich der Jahnstraße hat die Wohnbau in den letzten Jahren schon saniert und plant hier noch ein größeres Neubauvorhaben. Das bisherige Lehrlingswohnheim der katholischen Kirche in der Raabestraße soll platt gemacht werden. An dieser Stelle soll dann ein Wohnblock entstehen, inklusive einer neuen Kindertagesstätte. Renftle geht davon aus, dass dann auch dieser Bereich im Umfeld zur Hochschule aufgewertet ist.

„Vor dem Hintergrund fehlenden Wohnraums sind uns diese Projekte wichtig“, sagt der Baubürgermeister. Renftle verhehlt aber nicht, dass der Göppinger Süden auch ein mit namhaften Unternehmen, Dienstleistern und Geschäften versehenes starkes Stück Göppingen ist. Allen voran ist hier (noch) mit Teamviewer ein Global-Player zu Hause. Der wechselt allerdings bis Mitte 2020 auf die andere Seite der Bahnlinie in das ursprünglich als städtisches Verwaltungszentrum geplante neue Rathaus. „Aber wir sind froh, die Firma in Göppingen halten zu können“, so Renftle. Was aus dem bisherigen Teamviewer-Sitz in der Jahnstraße wird, dem ehemaligen Dienstleistungszentrum der Kreissparkasse, kann der Baubürgermeister noch nicht sagen. „Das geht jetzt wohl in die Vermarktung“. Etwas Teamviewer bleibt auf jede Fall im Göppinger Süden. Mitarbeiter werden auch künftig Parkplätze im Parkhaus an der Pappelallee nutzen.

Eine nicht wegzudenkende Größe im Göppinger Süden sei die Hochschule, die mit vielen Unternehmen, auch aus der Stadt, zusammenarbeite. Der einst geplante Campus zwischen Fils und Jahnstraße liege dagegen auf Eis, da die dafür notwendigen Grundstücke derzeit nicht zu bekommen seien. Eine Tatsache, die den Baubürgermeister trübe stimmt, denn zu gern hätte er nicht nur dem Campus, sondern



Mit Teamviewer hat eines der erfolgreichsten IT-Unternehmen der Welt seinen Hauptsitz im Göppinger Süden.

Die Flüwo hat an der Holzheimer Straße neue Wohnhäuser errichtet.



Fotos: Rüdiger Gramsch (1,3,4), Bettina Fritz (2)

## „Gewerbeareale und -branchen als Entwicklungschance.“

### „Nichts ist so beständig wie der Wandel“

Die Anforderungen an Immobilien wandeln sich im Laufe der Zeit immer wieder. Sei es durch allgemeines Wachstum, geänderte Verkehrsführungen, fortschreitende Digitalisierung oder ähnliches. Firmen verlassen dann unter Umständen Standorte, an denen sie jahrzehntelang produziert haben.



Von fgi entwickeltes und vermietetes Geschäftshaus in Göppingen.

Die veränderten Rahmenbedingungen die zur Aufgabe für den einen Betrieb geführt haben, können dabei Standortvorteile für andere Betriebsformen sein und – professionell angegangen – eine Entwicklungschance mit erheblicher Wertsteigerung bieten. Wo früher große Maschinen standen oder Werkbänke ganze Etagen füllten, werden heute z.B. medizinische Geräte hergestellt oder von Softwareschmiedern als kreatives Arbeitsumfeld genutzt. Andere Immobilien werden aufgrund ihrer verkehrsgünstigen Lage einer Handelsnutzung zugeführt oder eignen sich beispielsweise für ein Hotel oder Pflegeheim. Jeder Standort bietet dabei andere Nutzungsmöglichkeiten.

Überwiegend hat man es jedoch mit einer Nutzungsänderung zu tun, die eine Kettenreaktion an Aufgaben- und Problemstellungen mit sich bringt. Diese sollten im Idealfall von Profis mit entsprechendem Erfahrungsschatz angegangen werden, da Entwicklungsbemühungen auf eigene Faust regelmäßig an der Annahme falscher Voraussetzungen scheitern und nicht selten in einer jahrelangen Hängepartie enden.

Das A und O bei der Immobilienentwicklung ist dabei noch immer das richtige Nutzungskonzept. Eigene Wunschvorstellungen oder städtebauliche

Vorzeigeprojekte fern ab jeder Vermarktungsrealität führen nicht zum gewünschten Ziel. Vielmehr sollte die Entwicklung zunächst mit der Vermarktungsbrille betrachtet werden, wofür eine Marktanalyse unumgänglich ist: Was wird am Markt nachgefragt? Welche Rahmenbedingungen bietet der Makro- aber auch der Mikrostandort? Welche Nutzungen sind nachhaltig? Wie steht die Politik zu den verschiedenen Nutzungen?

In der Regel kennt der Immobilienentwickler das Marktumfeld bereits bestens und geht frühzeitig mit Entscheidungsträgern aus Verwaltung und Politik ins Gespräch um die grundsätzliche Zustimmung abzufragen und ein regionales Meinungsbild zu erhalten. Meistens ist nämlich eine Änderung oder Neufassung des jeweiligen Bebauungsplanes notwendig, bei der die jeweilige Kommune mitspielen muss. In besonderen Fällen ist es daher sogar ratsam, bereits im Vorfeld entsprechende Auswirkungsanalysen und Gutachten anfertigen zu lassen. Wenn das Konzept steht, geht es meist noch vor der Umsetzung in die Vermarktungsphase. Die individuellen Anforderungen der zukünftigen Nutzer können dann bei der Realisierung berücksichtigt werden. Vermarkter und Planer arbeiten Hand in Hand um das Planungskonzept fortzuschreiben, denn nicht selten muss die Planung bis zur finalen Reife mehrfach überarbeitet werden. Baurecht, städtebauliche Ziele, Brandschutz, Nutzeranforderungen, Verkehrsplanung, Drittverwendung, etc. müssen dabei unter einen Hut gebracht werden. Eine umfassende Immobilienentwicklung gleicht in vielen Fällen einem Puzzle bei dem es bekanntlich gilt, alle Teile in die richtige Anordnung zu bringen. Einen geraden Weg gibt es bei der Immobilienentwicklung nicht. Viele Problemstellungen tauchen erst im Projektverlauf auf und stellen die Parteien regelmäßig vor neue Herausforderungen.

Doch die Mühe lohnt sich meistens und bringt am Ende eine wert- und nachhaltige Immobilie zutage, welche für die Eigentümer eine hervorragende Kapitalanlage darstellt. Die Potentiale und Risiken eines Gewerbeareales können Profis bereits im Vorfeld erkennen, daher ist es ratsam, bereits bei ersten Hinweisen auf Veränderungen z.B. bei Expansionsüberlegungen, Kündigungen, Verlagerung, etc. die Entwicklungsexperten mit an den Tisch zu holen.



Revitalisierung im Fachmarktzentrum Iller-Center durch fgi.



## Bisher kein Glück bei Vermietung oder Verkauf?

### Verlassen Sie sich lieber auf unsere Gewerbe-Immobilien-Spezialisten!

#### Wir bieten das vollständige Spektrum immobilienpezifischer Leistungen.

Engagiert, kreativ und stets individuell auf die Anforderungen unserer Kunden zugeschnitten.

#### Wir entwickeln Immobilienwerte.

Im Auftrag der Grundstückseigentümer oder auf eigene Rechnung: Geschäftshäuser, Einkaufs- und Fachmarktzentren, Mehrfamilienhäuser und Industriehallen.

- Immobilien-Vermittlung
- Projektentwicklung
- Immobilien-Management
- Wertermittlungen
- Energieausweise

**07161 97680**

Fachpartner Gewerbe-Immobilien GmbH  
Marktstraße 2 | 73033 Göppingen  
info@fgi.de | www.fgi.de



den gesamten Bereich zwischen Fils und Jahnstraße entwickelt. „Da steckt unglaublich viel Potenzial drin“, so Renftle. Städtebaulich habe der Göppinger Süden zweifellos durch die Neubebauung des ehemaligen Weber-Areals gewonnen. Mit Obi, dem Sanitätshaus Weinmann, dem Küchenstudio von Rieger und dem Autohändler Hahn (Audi) entstanden attraktive Betriebe, zu denen auch das gegenüberliegende und fast zeitgleich gebaute BMW-Autohaus Entenmann gehört. Froh ist Renftle, dass eine neue Nutzung für den ehemaligen Toom-Markt gefunden werden konnte. Mit Dehner komme nicht nur ein namhafter Gartenmarkt nach Göppingen, diese könne mit seinem Umzug von Eislingen in die Hohenstaufenstadt sogar seine Fläche deutlich vergrößern. Das gemeinsame Projekt von Dehner und dem Göppinger Schirme- und Zelthehersteller Lambert bezeichnete Renftle als Glücksfall.

Positiv bewertet Renftle auch die Entwicklung beim Aktiv-Markt Gebauer, der dabei ist, das bestehende Gebäude auf dem Areal der ehemaligen MAN-Vertretung zu erweitern. Ebenso positiv sieht der Baubürgermeister die Entwicklung auf dem Areal des ehemaligen B 10-Centers, wo im jetzt fertiggestellten zweiten Bauabschnitt Aldi mit seiner Filiale aus dem hinteren Bereich des Gewerbegebietes nun nach vorne an die Ulmer Straße rückt. Zugleich habe die Stadt sichergestellt, dass der bisherige Aldi-Markt nicht für Handel, sondern nur noch fürs Gewerbe genutzt werden darf. Der bisherige Aldi-Parkplatz werde vom Gerätehändler MK-Electronic überbaut, der damit seine beiden Betriebsgebäude miteinander verbinden kann. Wer in den alten Aldi-Markt ziehen wird, ist indes noch offen. „Auf jeden Fall ein Gewerbebetrieb“, so Renftle. Mit einer Müller-Filiale und dem Schuhgeschäft Quickschuh weitere Anbieter auf dem ehemaligen Gelände des B 10-Center präsent.

Zwei Themen, die den Göppinger Süden jahrelang beeinträchtigt haben, konnten inzwischen zu den Akten gelegt werden, wie Renftle bestätigt. Zum einen habe die Stadt die Rotlicht-Betriebe aus dem Gebiet herausbekommen, zum anderen sei die Lärmbelastung der Anwohner durch den Betrieb der Firma Schrott-Bosch deutlich gesunken. Das Unternehmen habe ei-

Die Wohnbau konnte für ihre Neubauten im Bodenfeld vor allem junge Familien begeistern.



Das Parkhaus Jahnstraße verfügt nach der Erweiterung über 850 Stellplätze.

nige lärmintensive Bereiche „eingehaust“, zudem „schlucke“ der Neubau des Autohauses Entenmann auch noch nervende Geräusche.

Nicht weiter kommt die Stadt dagegen mit ihrer Verkehrsplanung. Die Idee, den mit Ampeln versehenen Verkehrsknotenpunkt Ulmer Straße/Heininger Straße/Schwabstraße durch einen Kreisel zu ersetzen, kann nicht realisiert werden, wie Renftle eingesteht. „Wir haben errechnet, dass wir hier einen zweispurigen Kreisel benötigen, um die Verkehrsmenge aufzufangen. Und dafür reicht der vorhandene Platz nicht aus,“ bedauert der Baubürgermeister. Dennoch haben die Verkehrsplaner Arbeit. Der angedachte Radschnellweg soll aus Richtung Eislingen über die Ulmer Straße geführt werden. „Wir werden hier, analog zum Radwegebau in der Jahnstraße, die Spuren für den Autoverkehr etwas zurücknehmen“, so Renftle. Wie der Radschnellweg dann den vielbefahrenen Verkehrsknoten bei Uhren-Haller überquert, um dann an den Radweg in der Jahnstraße angeschlossen werden zu können, weiß Renftle noch nicht. „Da werden wir uns etwas einfallen lassen und in diesem Zusammengang sicher auch etwas auf dieser Kreuzung ändern müssen“.

Der größte Arbeitgeber im Göppinger Süden: Die Bauunternehmung Leonhard Weiss.



Fotos: Bettina Fritz (1,3), Rüdiger Gramsch (2,4)

# Dehner macht mit Lambert gemeinsame Sache

Zurück in die Nachbarschaft vom Baumarkt OBI will das Gartencenter Dehner. Das Familienunternehmen mit 130 Centern in ganz Deutschland, zieht in den leerstehenden Toom-Baumarkt in der Heininger Straße und damit wieder in die Nähe von OBI. Schon in Eislingen, wo Dehner 30 Jahre lang seinen Gartenmarkt betrieb, war man bis zum Wegzug des Baumarktes nach Göppingen Nachbar des Heimwerkermarktes gewesen. Doch Dehner kommt nicht allein in den ehemaligen Toom. Mit ihm zieht der Schirmhersteller Lambert vom Stauferpark in das Gebäude, das durch seine Glasfassaden besticht. Im Frühjahr 2020 wollen Dehner und Lambert am neuen Standort eröffnen. Am ehemaligen Toom-Markt wird schon seit geraumer Zeit gearbeitet. Die Verkaufsfläche wird um 500 auf 5.500 Quadratmeter vergrößert, im Umfeld entstanden 250 Kundenparkplätze. Zudem wurde die Zufahrt von der Heininger Straße aus großzügiger gestaltet. Im Erdgeschoss wird der Dehner-Markt einziehen, zudem soll es dort einen großzügigen Gastronomiebereich geben. 50 Mitarbeiter will Dehner am neuen Standort beschäftigen, Lambert zieht dort mit 60 Beschäftigten ein. Lambert plant auch einen Veranstaltungsraum und will seine bisherigen Veranstaltungsreihen fortsetzen. Der Raum im Obergeschoss soll künftig auch an externe Nutzer vermietet werden können. Lambert wird im Erdgeschoss seine Werkstätte



Im ehemaligen Toom-Markt am Kreisel in der Heininger Straße verwirklichen der Gartenmarkt Dehner und der Schirmhersteller Lambert ihr gemeinsames Projekt. Eröffnung ist im Frühjahr 2020.

und die Logistik integrieren, ebenso eine kleine Ausstellung. Im Obergeschoss befinden sich Verwaltung, ein großer Ausstellungsraum und die Veranstaltungssaal, der mit einer Bühne eingerichtet werden soll.

## Voneinander hören, miteinander sprechen, füreinander Dasein

**FLÜWO**  
Bauen Wohnen eG

Wir kümmern uns um die Nachbarschaft rund um unseren Neubau und die Bestandsgebäude **in Göppingen**. Unser FLÜWO-MOBIL sowie das gesamte Team der FLÜWO freuen sich auf das nachbarschaftliche Miteinander.



[www.fluewo.de](http://www.fluewo.de)

# Gebauer erweitert Markt

Vor allem die Frischeabteilungen sollen vom erweiterten Aktiemarkt Gebauer in der Dieselstraße in Göppingen profitieren. Auf dem Gelände der ehemaligen MAN-Werkstätte, die nach Eislungen gezogen ist, will Gebauer den Anbau erstellen. Seit 1981 ist Gebauer im Göppinger Süden präsent und hat diesen Standort (zuvor „Allmarkt“ von der Firma Bronner) über Jahrzehnte hartnäckig verteidigt. Auch als der neue Markt gebaut wurde, blieb dieser an der altbekannten Adresse. Das war im

Jahr 2000. Schon länger beschäftigte sich die Geschäftsführung mit Erweiterungsmöglichkeiten, doch boten diese keine optimalen Lösungen für den Kunden. Zwischen sechs und sieben Millionen Euro wird der Vermieter in das neue Gebäude mit rund 1400 Quadratmeter stecken. Zwei Millionen nimmt Gebauer selbst für die neue Ladeneinrichtung des dann 4000 Quadratmeter großen Marktes in die Hand. Die Erweiterung nutzt man auch, umweltfreundliche Kohlendioxid-Kühlanlagen einzubauen, wie sie von der EU vorgeschrieben wurden. Klimaschutz schreibt Gebauer auch sonst groß. Auf das Dach des Anbaus kommen Solaranlagen, auf der erweiterten Parkplatzfläche wird es auch Ladesäulen für E-Autos geben.



Der Gebauer-Markt in der Dieselstraße wird erweitert.

Fotos: Bettina Fritz

# Büro auf Zeit für Studenten und Gründer

Der Campus Göppingen der Hochschule Esslingen liegt im Göppinger Süden. Hier lernen und forschen die Studenten in den Fakultäten Mechatronik und Elektrotechnik sowie Wirtschaftsingenieurwesen. Der ein oder andere Student bleibt nach dem Studienabschluss der Hohenstaufenstadt treu und macht sich selbstständig. Im Umfeld der Hochschule haben sich in den vergangenen Jahren schon manche Startups etabliert. Eine Entwicklung, die an bei der Stadtverwaltung gerne sieht. Stadt, sowie diverse Organisationen und Einrichtungen bieten Existenzgründern eine Fülle von Informationen und Dienstleistungen. Das neueste Angebot steht ab diesem Herbst Startups und Gründer, „digitalen Nomaden“, Freiberuflern oder Projektgruppen zur Verfügung. Im neuen Coworking „Space CO.3“ stehen rund 75 Quadratmeter große Büroräume im Impuls- und Gründerzentrum (IGZ) im Stauferpark zur Verfügung. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Göppingen reagiert auf die digitalen Veränderungen in der Arbeitswelt und bietet mit dem Coworking „Space CO.3“ ein zukunftsgerichtetes Modell an. Coworking Spaces stellen Arbeitsplätze und Infrastruktur, wie

Der Neubau der Hochschule in der Göppinger Robert-Bosch-Straße. In seiner Glasfassade spiegelt sich der sanierte Altbau.



Netzwerk, Drucker oder Besprechungsräume, zeitlich befristet zur Verfügung. Die Bildung einer Community mit gemeinsamen Veranstaltungen, Workshops und weiterer Aktivitäten steht im Vordergrund. Ziele für den Coworking „Space CO.3“ in Göppingen sind die Steigerung der Standortattraktivität, der Aufbau einer lebendigen Community durch Austausch und Netzwerkarbeit, die Förderung einer dynamischen Gründungskultur, der Wissenstransfer zwischen Startups, Studenten und Firmen, um Synergien, neue Projekte und Produkte zu generieren, sowie die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Reservierungen und Infos unter Telefon 07161/6509305, Mail: [coworking@goeppingen.de](mailto:coworking@goeppingen.de)



Euer  
**CO.3 coworking space**  
in Göppingen  
ab **November 2019**

**NEUGIERIG?**

**CO.3 coworking space**

Steinbeisstraße 12  
73037 Göppingen  
**Hotline** 07161 650 9305  
[coworking@goeppingen.de](mailto:coworking@goeppingen.de)  
[www.coworking.goeppingen.de](http://www.coworking.goeppingen.de)

powered by  
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG / GÖPPINGEN  
Hohenstaufenstadt

**GERADLINIGKEIT,  
VON UNS  
GERETTET.**

Revolutionäre Ideen können sich auch in der Architektur widerspiegeln – ein Beispiel hierfür ist das sogenannte Bauhaus. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz setzt sich dafür ein, den Erhalt zahlreicher Meisterwerke der Bauhaus-Schule ein.



Wir erhalten Einzigartiges.  
Mit Ihrer Hilfe!

Spendenkonto  
IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400  
BIC: COBA DE FF XXX, Commerzbank AG  
[www.denkmalschutz.de](http://www.denkmalschutz.de)



DEUTSCHE STIFTUNG  
DENKMALSCHUTZ  
Wir bauen auf Kultur.

Bildnachweis: © Florian Meinhart - Bildarchiv Meinhart



LEONHARD WEISS

**ARBEITEN BEIM  
TOP ARBEIT GEBER!**

Werden auch Sie ein Teil der erfolgreichen LEONHARD WEISS-Familie.  
**JETZT DURCHSTARTEN! Aktuelle Stellenangebote finden Sie unter:**

[jobs.leonhard-weiss.com](http://jobs.leonhard-weiss.com)

# Neues B10-Center rückt in den Blickpunkt

Eines der größten Projekte im Göppingen Süden ist abgeschlossen. Das Nahversorgungszentrum auf dem Areal des ehemaligen B 10-Centers an der Ulmer Straße (ehemals Bauhaus, AWG und Diskothek) ist inzwischen komplett fertiggestellt und alle Geschäfte haben eröffnet. Der Drogeriemarkt Müller, der Schuhhändler Quickschuh, der Discounter Aldi und das Fitnesscenter Topfit bilden den Kern des neuen Zentrums, das um einige kleinere Anbieter noch ergänzt wird.

Das 1,6 Hektar große Areal an der östlichen Stadteinfahrt von Göppingen gelegen, wurde nach Schließung der Bauhaus-Filiale und dem danach folgenden Auszug der AWG von der Kreissparkassen-Tochter Fachpartner Gewerbe-Immobilien (FGI) vermarktet. Das Unternehmen hat sich auf die Entwicklung und den Verkauf von Gewerbeflächen in der Region spezialisiert. Mit einer Grundstücksgesellschaft der Drogeriemarkt-Kette Müller gelang es der FGI, einen solventen Investor zu finden. Die Planung sah vor, dass der Gebäude-Altbestand auf dem Areal

Der Drogeriemarkt Müller im neuen B10-Center.



zu gut 80 Prozent abgerissen wird, 20 Prozent blieben stehen und wurden architektonisch in die Neubauten einbezogen. Schon im Sommer konnte der erste Bauabschnitt des neuen B10-Centers fertiggestellt werden. Drogeriemarkt Müller eröffnete dort seine zweite Göppinger Filiale. Zudem zog der Schuhhändler Quickschuh, das zweite Standbein des Holzheimer Orthopädie-Schuhtechnikers Klaus Rollmann, in den Komplex ein, ebenso das Nagelstudio „Saigon“-Nails. Anfang Oktober war dann auch der zweite Bauabschnitt bezugsfertig. Hier bezog der Discounter Aldi eine Fläche und verlagerte damit seine Filiale aus der Heilbronner Straße direkt an die Stadteinfahrt. Mit „Topfit“ öffnete auch ein Sportstudio in dem Neubau. Die Bäckerei Kauderer ist mit einer Filiale im neuen B10-Center präsent, ebenso der Tabak- und Presseshop „Cigo“. Das neue Einkaufszentrum soll vor allem die Nahversorgung in den Wohnquartieren Bodenfeld und Galgenberg sicherstellen, dürfte aber auch für Verbraucher aus anderen Vierteln der Stadt ein Magnet sein.



Aldi eröffnete seine neue Filiale im neuen B10-Center.

# Haus der Wirtschaft steht vielen offen

Gute Erreichbarkeit und eine hohe Servicequalität für die Mitglieder lagen dem langjährigen Leitenden Geschäftsführer der IHK-Bezirkshammer Göppingen, Dr. Peter Saile, sehr am Herzen. Als Saile im Sommer in den wohlverdienten Ruhestand ging, konnte er seinem Nachfolger und bisherigen Stellvertreter, Gernot Irgart, auch ein neues Kammergebäude hinterlassen – im Göppinger Süden. Das „Haus der Wirtschaft“ in der Jahnstraße 36 eröffnete im Mai 2017 und zählte schon im ersten Jahr rund 10 000 Besucher. Das Haus für die Unternehmer öffnen – an dieser Idee will auch Gernot Irgart, festhalten. Nicht nur IHK-Veranstaltungen sollen in dem modernen Zweckbau direkt am Bahnsteg stattfinden, auch die Unternehmen selbst, Netzwerke oder Interessengruppen der Wirtschaft können die hellen Tagungsräume, die Platz für bis zu 150 Personen bieten, für ihre Zwecke buchen. 5,5 Millionen Euro hat die Kammer in ihren Neubau (samt Grundstück) gesteckt, in dem die 25 Mitarbeiter jetzt bestens untergebracht sind.



Das neue IHK-Gebäude besticht durch seine Glasfassade im Erdgeschoss.

Fotos: Bettina Fritz (1,3), Rüdiger Gramsch (2)

# Schlemmen nach dem 2:1-Prinzip

GRÜNZEIT verlost 5 Exemplare des neuen Gutscheinblocks für Göppingen und Umgebung

Der Gastronomie- und Freizeitführer für Göppingen ist wieder da! Mit der frisch erschienenen Neuauflage des „Gutscheinbuch.de Schlemmerblock Göppingen & Umgebung“ können Genießer ab sofort mit hochwertigen Gutscheinen die besten Restaurants und Freizeitangebote der Stadt ausprobieren. GRÜNZEIT verlost 5 Exemplare des neuen Schlemmerblocks. Ein schönes Abendessen zu zweit, ein toller Tag im Freizeitpark oder eine erholsame Auszeit in der Therme: Mit den 82 Gutscheinen des „Gutscheinbuch.de Schlemmerblock Göppingen & Umgebung“ können Genießer ihre Region neu kennenlernen. Bei allen Gastronomie- und vielen Freizeitangeboten gilt das 2:1-Prinzip. Das heißt: Restaurants spendieren das zweite Hauptgericht, im Café ist das zweite Frühstück gratis oder im Kino bekommt der Partner die Karte geschenkt.

GRÜNZEIT verlost fünf Exemplare des „Gutscheinbuch.de Schlemmerblock Göppingen & Umgebung 2020“. Wer gewinnen möchte schreibt eine Postkarte mit dem Stichwort „Schlemmerblock“ an Maitis-Media, Redaktion „Grünzeit“, Fasanenstr. 15, 73035 Göppingen oder schickt eine Mail (info@maitis-media.de) mit „Grünzeit“ im Betreff.

Einsendeschluss ist der 30. November 2019. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



**Blütenräume & Deko**  
 Inh.: Martina Frey  
  
 Ulmer Str. 6  
 73066 UHINGEN  
 Telefon: 07161 / 3 72 40

**Was feiern Sie in diesem Jahr?**  
 Ob Geburtstag, Taufe oder Jubiläum – Nutzen Sie diesen Tag der Freude, um Gutes zu tun und wünschen Sie sich von Ihren Gästen etwas Besonderes: Eine Spende für den BUND!  
 Fordern Sie unser kostenloses Informationspaket an: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND e.V.)  
 E-Mail: info@bund.net  
 oder Tel. 030/275 86-565  
[www.bund.net/spenden-statt-geschenke](http://www.bund.net/spenden-statt-geschenke)  


**gesunde Baumschulpflanzen**  
 Geschenkartikel  
**Blumen**  
 Accessoires  
**Bäume**  
 Zubehör  
**Hecken**  
  
**BAUMSCHULE CLEMENT**  
 Baumschule Clement ■ Riedstr. 28 ■ 73079 SÜßEN ■ Telefon: 07162 / 42683

# Ein Baum von hier

Natur oder Plastik? Wenn es um den Weihnachtsbaum geht, sind sich die Deutschen einig: Ein echter Baum ist den meisten zum Fest lieber als ein wiederverwendbares Kunststoffbäumchen. Am besten ist es, wenn der Baum aus einem heimischen Wald kommt. Immerhin: 90 Prozent aller in Deutschland verkauften Bäume – gut 27 Millionen stehen hierzulande in den Wohnzimmern kommen aus dem eigenen Land. Nur noch zehn Prozent werden importiert, vorwiegend aus Dänemark.

Im Zeitalter der Globalisierung haben die Deutschen die Liebe zum „regionalen Baum“ entdeckt. Rund 330 Prozent kaufen ihren Christbaum direkt bei einem landwirtschaftlichen Betrieb, sozusagen beim Weihnachtsbaumzüchter ihres Vertrauens. Weitere 30 Prozent erstehen ihren

Baum im Straßenhandel und der Rest in Super-, Garten- und Baumärkten.

Fit für Weihnachten sind die Bäume im Alter von acht bis zwölf Jahren. Am gefragtesten sind Bäume in einer Größe zwischen 1.50 und 1.75 Meter. Knapp 4000 Produzenten bundesweit kümmern sich haupt- oder nebenberuflich um Weihnachtsbaum-Plantagen und Baumkulturen. So stellt die Branche Jahr für Jahr zwischen 7000 und 8000 Saisonarbeitskräfte. Auch wenn sich die Produzenten das ganze Jahr über um ihre Bäume kümmern, im zurückliegenden heißen Sommer konnten sie nicht verhindern, dass einige Stämme schlapp machten. In manchen Gegenden sollen bis zu 70 Prozent der potenziellen Weihnachtsbäume vertrocknet sein.

Im Landkreis Göppingen geben die Erzeuger Entwarnung. Zwar setzte auch hier die Trockenheit den Bäumen zu, doch großflächige Totalausfälle sind nicht zu verzeichnen. So dürfen sich die Kunden wieder auf stimmungsvolle Christbaummärkte in der Region freuen.

Quelle: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald



# Dieses Grün lieben wir

Die **Nordmantanne** ist gemessen am Marktanteil der beliebteste Weihnachtsbaum. Benannt ist sie nach dem finnischen Botaniker Alexander von Nordmann, der sie 1836 im Kaukasus entdeckte. Die Nordmantanne wird nur für Weihnachtsbaumzwecke angebaut. Sie hat weiche, glänzend-tiefgrüne, nichtstechende Nadeln, eine gleichmäßige Wuchsform und zeichnet sich durch eine hohe Nadelfestigkeit aus. Da sie bis zu 15 Jahre benötigt, um Zimmerhöhe zu erreichen, ist sie auch der mit Abstand teuerste Weihnachtsbaum.

Die **Blaufichte** - oft fälschlicherweise als „Edeltanne“ bezeichnet - ist der Klassiker unter den Weihnachtsbäumen. Sie stammt aus Nordamerika und wird seit 1860 in Europa angebaut. Ihre Nadeln haben einen blauen Schimmer, dessen Intensität einerseits vom Typ, andererseits von der Witterung abhängig ist. Die Blaufichte hat eine mittlere Haltbarkeit und liegt preislich etwas über der Fichte. Aufgrund ihrer starken, gleichmäßig etagenförmig gewachsenen Äste ist sie für schweren Baumschmuck und für echte Kerzen geeignet. Ihre Nadeln stechen stark, duften aber nach Wald.

Die **Edeltanne** stammt aus dem westlichen Nordamerika und wurde erst 1930 nach Europa eingeführt. Sie liegt etwa auf dem gleichen Preisniveau wie die Nordmantanne, ist aber noch haltbarer. Sie hat etagenförmig angeordnete Zweige und weiche, blaugrüne Nadeln, die äußerst intensiv nach Orangen duften. Den Geruch kann man noch verstärken, indem man die am Stamm befindlichen Harztaschen (kleine Beulen) mit einer Nadel aufpiekst.

Die **Fichte**, wegen ihrer kupferbraunen Rinde auch Rottanne genannt, ist in Deutschland mit einem Waldflächenanteil von über 28 Prozent

Beim der Auswahl des Weihnachtsbaumes bestimmt auch dieser Junge mit.



Fotos: Shutterstock, Foto Romroad (2)

die verbreitetste Baumart. Die im Rahmen der regulären Waldpflege entnommenen Bäume werden, wenn sie ansehnlich gewachsen sind, auch als Weihnachtsbäume verkauft. Die Fichte ist der preiswerteste Weihnachtsbaum, allerdings weist sie auch die geringste Haltbarkeit auf, denn sie nadelt in warmen Räumen schon nach wenigen Tagen.

Die **Douglasie** gehört weder zu den Tannen noch zu den Fichten, sondern sie bildet eine eigene Gattung. Sie war vor der Eiszeit auch in Europa heimisch, überlebte aber nur in Nordamerika. Der schottische Botaniker Douglas - daher der Name - führte sie im 18. Jahrhundert wieder nach Europa ein. Aus

forstlicher Sicht ist sie bei uns heute die wichtigste „fremdländische“ Baumart. Die Douglasie hat weiche, dünne Nadeln, die einen intensiven Zitrus-Duft verströmen. Wegen ihrer dünnen, biegsamen Zweige ist sie nur für leichten Baumschmuck geeignet. Ihre Haltbarkeit ist etwa mit der Blaufichte zu vergleichen; preislich ist sie etwas günstiger als diese.

Die **Kiefer** hat schöne Nadeln und einen interessanten Wuchs. Dieser ungewöhnliche Weihnachtsbaum bleibt in der Wohnung lange frisch. Er duftet besonders schön nach Wald, ist aber schwierig zu schmücken.

Quelle: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

## Kugel mit persönlicher Note

Es gibt viele Möglichkeiten seinen Weihnachtsbaum zu schmücken, wozu auch die Weihnachtskugel mit Gravur gehört. So bekommt jede Kugel direkt etwas ganz Persönliches und der Baum wird etwas ganz Besonderes. Wer es etwas exquisiter mag, der kann sich eine mundgeblasene Weihnachtskugel mit Gravur kaufen und diese an den Weihnachtsbaum hängen. Somit kann jedes Familienmitglied die eigene und ganz persönliche Weihnachtskugel erhalten. Dabei kann sich jeder dann noch die Schrift der Gravur aussuchen, was der Weihnachtskugel zusätzlich noch etwas sehr Individuelles verleiht. Selbstverständlich gibt es diese auch in einem dunklen Rot, oder einem herrlichen Blau. So wird wirklich jede Weihnachtskugel garantiert ein Unikat.





**Mittelmühle**  
Weihnachtsbäume von hier!







### Weihnachtsbäume naturnah angebaut.

**Inmitten der Natur, direkt beim Waldbauer.**

<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt;&gt;&gt; große Auswahl</li> <li>&gt;&gt;&gt; täglich frisch geschlagen</li> <li>&gt;&gt;&gt; regional von hier</li> <li>&gt;&gt;&gt; Weihnachtsausstellung</li> </ul>	<p><b>&gt;&gt;&gt; Unsere Öffnungszeiten:</b></p> <p>Vor dem ersten Advent Mi. bis So. 14.00 bis 17.00 Uhr</p> <p>6. Dezember bis 23. Dezember Mo. bis Fr. 10.00 bis 19.00 Uhr Sa. und So. 8.00 bis 17.00 Uhr</p>
--	---

[www.mittelmuehle-adelberg.de](http://www.mittelmuehle-adelberg.de)



**Mittelmühle**  
Weihnachtsbäume von hier!







### Erlebniswochenende auf der Mittelmühle.

**Am Sa. 23. & So. 24. Nov. '19 von 10 bis 17 Uhr.**

<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt;&gt;&gt; Adventsausstellung</li> <li>&gt;&gt;&gt; Floristik-Show</li> <li>&gt;&gt;&gt; Kränze binden</li> <li>&gt;&gt;&gt; Kerzen ziehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt;&gt;&gt; frisches Tannengrün</li> <li>&gt;&gt;&gt; große Weihnachtsbäume</li> <li>&gt;&gt;&gt; Schnäppchenmarkt</li> <li>&gt;&gt;&gt; Deftiges &amp; Süßes</li> </ul>
--	--

[www.mittelmuehle-adelberg.de](http://www.mittelmuehle-adelberg.de)

# Licht bringt Romantik in den Garten

Wenn es draußen dunkel wird, sieht man von seinem Garten nicht viel. Es sei, man leuchtet ihn an der einen oder anderen Stelle aus. Mit pfiffigen Lichtsystemen gewinnt der Grünbereich vor der Terrassentür und eröffnet neue Perspektiven. Ein schlechtes Gewissen bezüglich Klimaschutz und hohen Stromverbrauch muss der Gartenbesitzer indes nicht haben, wie auch Timm Engelhardt von der Energieagentur des Landkreises Göppingen bestätigt. Wer Lichtelemente sparsam einsetzt, also nicht jeden Busch beleuchtet, und zudem noch energiesparende Lampen benutzt, der kann sein Grün getrost anstrahlen. Die Energiefresser im Haushalt, weiß Engelhardt, sitzen woanders.

Ein beleuchteter Baum im Garten in der Vorweihnachtszeit kann ein gestalterisches Element sein, um etwas Licht ins Dunkle vor dem Haus zu bringen. Aber es gibt noch Licht- und Leuchteffekte, die nicht nur in den Adventswochen und zwischen den Jahren dem Garten ein gewisses Flair verleihen. Fachhändler beraten den Gartenbesitzer gern über diverse Lichtkonzepte.

Eine Idee ist das Ausleuchten der Wege und Treppenstufen. Hierfür eignen sich zum Beispiel auch solarbetriebene Leuchten. Ein Vorteil: Das lästige Verlegen von Stromkabeln entfällt und sie können deshalb auch einmal ohne Komplikationen an einen anderen Platz gesetzt werden. Noch ein Vorteil: Solarleuchten erwärmen sich nicht und ziehen keine Insekten an. Doch dafür sind die als Lichtquellen zum Ausleuchten von bestimmten Ecken oder Beeten im Garten nicht geeignet.

Eine Alternative zu den Solarleuchten sind gleich in den Boden eingelassene Lampen. Die Erdstrahler leuchten nicht nur Gehwege optimal aus, sie stehen auch nicht im Weg und bilden

kein Hindernis für die Gartennutzer. Zudem sind die meisten Erdstrahler heute mit energiesparenden LEDs bestückt und geben ein weiches, warmes Licht.

Kugellampen geben nicht nur Licht, sondern bilden auch zugleich eine attraktive Gartendekoration in Beeten oder am oder im Teich. Es gibt sie sowohl solarbetrieben als auch im Strom. Wer die Abwechslung liebt, der kann sich eine Kugellampe mit einem Farbwechsler besorgen. Mit Außenstrahlern können gezielt einzelne Elemente im Garten angestrahlt werden. Da mal ein Stück von der Gartenmauer, dort mal ein besonders schöner Busch oder Baumstamm. Licht in den Garten bringen aber auch Laternen. Mit einer Kerze bestückt bringen sie mediterrane Stimmung. Es gibt auch Modelle, die mit Strom betrieben werden können. Die so genannten Pendelleuchten werden dann an Hauswand oder an der Decke über der Terrasse befestigt.



Strahlern erzeugen im heimischen Garten bei Dunkelheit besondere Effekte im Beet.

Fotos: Shutterstock (1), Privat (2)

# Energieagentur: Runter mit den Emissionen

11,6 Tonnen CO<sub>2</sub> pustet jeder Kreiseinwohner in die Luft. 2050 soll es weniger als eine Tonne sein. Das ist das Ziel des Klimakonzeptes, das der Kreistag des Landkreises 2013 einstimmig verabschiedet hat. Seither heißt die Devise: Runter mit den Emissionen.

An vielen Stellschrauben wird gedreht. Zu den aktiven Unterstützern des kreisweiten Klimaziels zählt die Energieagentur des Landkreises Göppingen, die von Geschäftsführer Timm Engelhardt geleitet wird. Als gemeinnützige Einrichtung arbeitet sie nicht gewinnorientiert und steht den Bürgern als neutraler Ansprechpartner zur Verfügung. Alleiniger Gesellschafter der Energieagentur ist der Landkreis Göppingen. Sie steht für sämtliche Energiefragen den Kreisbürgern, aber auch Unternehmen, beratend zur Seite. Die Leistungen reichen von der kostenlosen Energieberatung für Bürger, bis hin zu kommunalen Klimaschutzprojekten, wie der Erstellung von Quartierskonzepten.

Wie wichtig die Energieberatung bei den Bürgern ist macht eine Zahl deutlich: 41 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen stammen aus privaten Haushalten, 37 Prozent verursachen Industrie, Handel und Gewerbe. Für 20 Prozent ist der Verkehr verantwortlich.



Timm Engelhardt, Geschäftsführer der Energieagentur des Landkreises Göppingen.

Die Agentur sensibilisiert mit ihrer Arbeit auch Schüler, beispielsweise im Rahmen des geförderten Stand-by-Unterrichts. Als Gründungsmitglied der regionalen "Initiative Energie-Effizienz" (iEnEff) berät die Energieagentur gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern Unternehmen bei der Energieeinsparung und Effizienzsteigerung.

Erinnern, gedenken -  
Sterne verschenken

[www.Lichter-der-Ewigkeit.de](http://www.Lichter-der-Ewigkeit.de)

Ein Projekt des  
Volksbundes Deutsche  
Kriegsgräberfürsorge e. V.

Spendenkonto  
Commerzbank Kassel:  
IBAN DE23 5204 0021 0322 2999 00  
BIC COBADEFFXXX

**KÄLBERER**  
NATURSTEINE

Neuer Mustergarten und riesige Auswahl auf über **16.000 m<sup>2</sup>**

Natursteine  
Betonwaren  
Pflastersteine  
Steinfiguren

Auch hochwertiger Humus, Substrate oder Rindenmulch erhältlich.

Lieferung in Big Bags oder als Schüttgut. **SOFORTIGE Lieferung am selben Tag\*... oder Selbstabholung**

\*Bei Bestelleingang bis 11.00 Uhr (ausgenommen sind Big Bags und palettierte Waren)

[www.kaelberer-gruppe.de](http://www.kaelberer-gruppe.de)  
Helmut Kälberer GmbH • Geyrenwald 6 • 73113 Ottenbach

Schüttgüter ONLINE ordern...

07162/ 93 30-150

**ENERGIEAGENTUR LANDKREIS GÖPPINGEN**

## Wir nehmen Ihren Energieverbrauch unter die Lupe!

<b>kostenlos</b> Wert: 167 Euro*	<b>30 Euro</b> Wert: 226 Euro*	<b>30 Euro</b> Wert: 303 Euro*	<b>30 Euro</b> Wert: 286 Euro*
<b>BASIS CHECK</b>	<b>GEBÄUDE CHECK</b>	<b>HEIZUNGS CHECK</b>	<b>EIGNUNGS-CHECK SOLAR</b>
Ermittlung von „Stromfressern“	zeigt Handlungsmöglichkeiten an Ihrem Gebäude auf	Einstellungen optimieren und bis zu 20% Energie sparen. Wir prüfen Ihr Heizsystem und geben Ihnen Handlungsempfehlungen	prüft, ob sich Ihr Gebäude für eine Photovoltaik- oder Solarthermie-Anlage eignet

\* Den Differenzbetrag trägt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Unser neutraler Energieberater kommt für eine individuelle Beratung zu Ihnen nach Hause.  
**Sprechen Sie uns an und erfahren Sie mehr.**

**ENERGIEAGENTUR LANDKREIS GÖPPINGEN gGmbH**

Bahnhofstraße 7  
73033 Göppingen

T +49 7161 65165 00  
F +49 7161 65165 09

[energieagentur@landkreis-goeppingen.de](mailto:energieagentur@landkreis-goeppingen.de)  
[www.klimaschutz-goeppingen.de](http://www.klimaschutz-goeppingen.de)

**AKTIVER KLIMASCHUTZ**  
LANDKREIS GÖPPINGEN

# Der Stromfresser sitzt oft im Keller

Wo lässt sich im Haushalt noch Energie einsparen? Die unabhängigen Experten der Energieagentur des Landkreises Göppingen kommen auf Wunsch ins Haus und machen sich auf die Suche nach fehlender Dämmung und den Stromfressern.

Die Wärmeverluste suchen sich dabei ihren Weg über die Außenhaut des Gebäudes nach draußen, sprich über die Fassade, das Dach, die Kellerdecke, auskragende Betonteile oder auch über die Fenster. Bei der Impulsberatung durch die Energieagentur Landkreis Göppingen wird zusammen mit dem Berater das Gebäude vom Keller bis zum Dach begangen und der Energieberater zeigt dabei Handlungsmöglichkeiten auf und gibt Ratschläge, mit welchen Maßnahmen sich die Wärmeverluste reduzieren lassen. Das ganze wird dann in einem Kurzbericht für den Interessenten zusammengestellt, sodass man in aller Ruhe mögliche Verbesserungen angehen kann.

Bei den Stromfressern verhält es sich meist schwieriger, weiß Timm Engelhardt, der Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Göppingen. Diese sind nicht so offensichtlich, da man nicht immer erkennt oder merkt, wann die technischen Geräte den Strom beziehen. So zum Beispiel im Heizungskeller. Wenig beachtet arbeitet dort in der Heizperiode die Heizungspumpe vor sich hin und verbraucht in der Regel die meiste Energie. Ganz einfach lässt sich dieser Verbrauch durch den Einsatz einer Hocheffizienzpumpe reduzieren, die vielleicht noch ein

Zehntel des Stroms benötigt im Vergleich zu einer herkömmlichen Pumpe. Dieser Austausch rechnet sich innerhalb von drei bis maximal vier Jahren.

Wer Strom sparen möchte, sollte auch seine Lampen im Haus überprüfen und, wo immer möglich, LED-Licht einsetzen, rät Engelhardt. Energiefresser sind auch die Stand-by-Funktionen vieler Geräte, zum Beispiel beim Fernseher, Videorekorder oder Receiver. Bei vielen modernen Geräten lasse sich diese Funktion nicht mehr ausstellen. Engelhardts Tipp: Bei hohem Verbrauch können die Geräte an einer Mehrfachdeckdose mit Fußschalter angeschlossen werden und nach Abschalten werden die Stand-by Verluste sofort unterbrochen. Bei der Energieagentur können Messgeräte ausgeliehen werden, mit deren Hilfe man die Stromfresser einfach aufspüren kann.

Bei Neuanschaffungen von Haushaltsgeräten empfiehlt Engelhardt, auf den angegebene Energieverbrauch zu achten und zum Beispiel lieber das etwas teure Gerät mit der Kennzeichnung A++ statt auf das günstigere mit der Bezeichnung B kaufen. In der Regel amortisieren sich die höheren Anschaffungskosten schon nach kurzer Zeit. Vor allem bei Geräten, die

permanent in Betrieb sind wie Kühlschränke oder Gefriertruhen.

Viel Strom benötigen auch die Kopierstationen, wie sie in vielen Firmen stehen. Um schnell eine Kopie machen zu können, muss das Gerät permanent aufgeheizt sein – was Energie verbraucht. Wenig Sinn mache es, den Kopierer nach jedem Kopiervorgang vom Netz zu nehmen, so Engelhardt, schlägt aber vor, die Kopierer wenigstens über Nacht abzustellen, um Energie zu sparen.

Noch geht an vielen Häusern viel Energie durch Fassaden, Dächer und Fenster verloren. Engelhardt rät hier zu besseren Dämmungen und Isolierungen. Vor allem dann, wenn dafür die so genannten „So-wieso“-Kosten anfallen. „Wenn man schon aus kosmetischen Gründen am Haus ein Gerüst aufstellen muss, dann sollte man auch gleich die Fassade dämmen lassen“, so der Experte.

Strom sparen lässt sich bei der Heizungspumpe im Keller.

Foto: Zentralverband Sanitär Heizung Klima

# Heizungs-Check hilft

Wer in absehbarer Zeit eine neue Heizung benötigt, sollte sich rechtzeitig informieren. Dazu rät Timm Engelhardt, Chef der Energieagentur des Landkreises Göppingen.

Es kann ganz schön ungemütlich werden, wenn draußen das Thermometer auf unter null Grad absackt und die Heizung partout nicht mehr anspringen will. Wenn sich der herbeigerufene Heizungsbauer noch fragend am Hinterkopf kratzt und nicht mehr weiß, wie er die Heizung wieder flott bekommen soll, ist guter Rat teuer. Da man es schnell wieder warm im kalten Haus haben möchte, wird – ruck-zuck – eine neue Heizung gekauft und eingebaut. Ob die die Richtige ist, spielt in dem Moment nicht die Rolle. Um sich später nicht darüber zu ärgern, dass man mit einem ganz anderen Heizsystem vielleicht viel wirtschaftlicher und weniger belastend für die Umwelt heizen könnte, sollte man sich über moderne Heizungsanlage schon dann informieren, wenn der Tag X mit dem Heizungstausch noch in der Ferne liegt.

Timm Engelhardt, der Chef der gemeinnützigen Energieagentur des Landkreises Göppingen, empfiehlt Hauseigentümern eine frühzeitige Beratung, denn in den wenigsten Fällen macht ein 1:1-Tausch der Heizung noch Sinn. Denn wer heute wieder eine neue Heizung anschafft, muss 15 Prozent des Energie-

endverbrauchs aus erneuerbaren Energien decken oder Ersatzmaßnahmen vornehmen. Das schreibt das Erneuerbare Wärme-gesetz in Baden-Württemberg, kurz EWärmeG, vor. Zudem hat das Klimakabinett dem Bundesrat Vorschläge zur CO2-Reduktion vorgelegt. Demnach soll der Einbau von Ölheizungen ab dem Jahr 2026 verboten werden und die fossilen Energieträger wie Öl oder Erdgas werden eine zusätzliche Be-preisung je ausgeschütteter Tonne CO2 erhalten.

Eine neue Heizung heißt noch nicht, dass sie effizient arbeitet. In den meisten Fällen sei die Anlage nicht passend für die Bewohner und dem Gebäude eingestellt. Die Energieagentur bietet deshalb in Kooperation mit der Verbraucherzentrale sogenannte Heizungschecks an, bei dem die Anlage und die passenden Systemtemperaturen überprüft werden. In 70 Prozent der Fälle, schätzt Engelhardt, arbeiten die Heizungen nicht so effizient wie sie könnten und verschleudern mehr Energie als nötig. Dank der Förderung durch das Bundeswirtschaftsministerium kostet ein Check-up dem Hauseigentümer nur 30 Euro.

## WECHSELN LOHNT SICH

Setzen Sie auf **wexelstrom** vom Stauferwerk, Ihrem Energieversorger fürs Stauerland. Und sichern Sie sich **150 Euro Sofort-Bonus.\***

Jetzt kinderleicht wechseln auf [www.stauferwerk.de](http://www.stauferwerk.de) oder unter (07161) 986 02 22.

WIR WECHSELN

 **stauferwerk**

\* Den einmaligen Sofortbonus in Höhe von 150 Euro (brutto) erhalten Sie, wenn Sie in den letzten 6 Monaten für die betreffende Verbrauchsstelle (den betreffenden Zähler) noch keinen Vertrag mit diesem Versorgungsunternehmen geschlossen haben. Der Sofortbonus wird ca. 6 Wochen nach Lieferbeginn von der Stauferwerk GmbH & Co. KG in Form einer Überweisung ausgezahlt, sofern der Vertrag wirksam zustande gekommen ist und das Vertragsverhältnis zum Zeitpunkt der Bonus-Fälligkeit noch besteht.

# Weniger ist mehr

Wenn die Tage kürzer werden verlagert sich das häusliche Geschehen mehr und mehr von Garten und Balkon wieder nach innen. Ein Grund mehr, sich mit der Einrichtung der eigenen vier Wände zu beschäftigen. Klarer Wohntrend: Weniger ist mehr und Naturmaterialien wie Holz stehen hoch im Kurs.



Wohnen heute heißt, sich auf wenige wichtige Möbel zu konzentrieren. Bei der Einrichtung stehen Naturmaterialien wie Holz ganz hoch im Kurs.

Die Konzentration auf das Wesentliche bei der Einrichtung bedeutet zugleich aber auch: Weg mit allem Schnick-Schnack. Wenn es dann schon weniger Möbelstücke sind, dann sollen diese auch hochwertig und liebevoll ausgesucht sein. Keine Billigware mehr. Was für die Möbel gilt, hat auch Gültigkeit für die Dekoartikel. Auch hier verschwinden alles Überflüssige und billige Massenware. Einige wenige wertvolle Stücke bestimmen künftig das Interieur. „Slow Living“ heißt dieser Trend, der bei Einrichtungsmessen, wie zum Beispiel bei der „Wohnen & Interieur“ in Wien, deutlich erkennbar war und ist. Gefragt sind deshalb vor allem praktische Möbel: intelligente Möbellösungen, klappbare Möbel, vom Esstisch zum Stehtisch, vom Hocker zum Beistelltisch oder stapelbare Regalvarianten. In urbanen Szenen, wo Wohnraum immer kostbarer und somit auch begrenzter wird, bietet sich Planungs-Profis und Einrichtungs-Professionisten die Chance, Fantasie und Kreativität zu entfalten. Möbel sollen multifunktional einsetzbar und wandlungsfähig sein, ohne viel Aufwand, versteht sich. Doch erwachen auch recycelte Materialien zu neuem Leben oder die alte Einrichtung wird „aufgemöbelt“ und erstrahlt im

neuen Glanz. Dabei ist „Smart Living“ heute unverzichtbar, die Digitalisierung des eigenen Haushalts, von der Sicherheit über alle Komfortaspekte bis zum Energiemanagement. Das „Slow Living“ gesellt sich zum „Natural Living“. Naturmaterialien in den eigenen vier Wänden liegen hoch im Kurs, wobei Holz die Beliebtheitsskala anführt. Ebenso angesagt sind schadstofffrei gegerbtes Leder, Kork und Naturfasern von Kokos und Sisal bis zu Baumwolle und Leinen. Regionalen Produkten wird dabei gern der Vorzug gegeben. Farblich gibt lebensbejahendes, fröhliches Korallenrot – Living Coral – den Ton an, es strahlt Wärme aus, vermittelt Energie, Behaglichkeit und Geborgenheit. Ebenfalls im Trend sind zarte Ice Cream Colors, die sich untereinander und speziell mit natürlichen Holzönen ideal kombinieren lassen. Zu den neuen Favoriten zählen aber auch aufregende Wandfarben sowie auffallende Statement-Tapeten und Wand-Tattoos. Alternativ dazu: Tapeten mit einem Hauch von Vintage. Stoffe in Gold-, Honig- und Brauntönen korrespondieren mit Blau-Nuancen von Türkis über Royal bis Petrol sowie Pink- und Rotschattierungen.

## Parkett: Farbe und Muster wichtig

Mit einem Parkettboden ist es ein bisschen so wie mit Kleidung: Die Farbe spielt eine entscheidende Rolle, aber auch das gewählte Muster – zum Beispiel längs oder quergestreift – hat Einfluss auf die optische Wirkung. „Je nachdem, für welche Holzart man sich entscheidet, welche Sortierung gewählt wird, welche Oberfläche und welches Verlegemuster man aussucht, lassen sich ganz unterschiedliche Optiken im Raum erzielen“, so Michael Schmid, Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Parkettindustrie (vdp).

Die Wirkung eines Raumes lässt sich vor allem durch die Holzart und die Sortierung des Holzes beeinflussen. Auch das Verlegemuster spielt eine große Rolle. „So kann man beispielsweise

Parkett entfaltet in jedem Raum eine wunderschöne Wirkung.



Fotos: Interieur/Reed Exhibitions (1), vdp / Hain Natur-Böden GmbH (2)

**Stilvolles Design, das jeden begeistert.**

Von klassisch bis extravagant

- ▶ Parkett
- ▶ Vinyl
- ▶ Laminat
- ▶ Kork u.v.m.

Böden | Türen | Wand & Decke | Holz im Garten | Grills | u.v.m.

Qualität & Service vom Holzfachhandel

Donzdorfer Str. 41  
73529 Schwäbisch Gmünd  
Tel. 07171/947 11-0  
Fax 07171/947 11-11  
info@holzland-disam.de

Öffnungszeiten:  
Mo – Fr 8.30 – 18.00 Uhr  
Sa 7.30 – 13.00 Uhr

**HolzLand DISAM**

www.holzland-disam.de

**Malteser**  
...weil Nähe zählt.

**Liebe, die bleibt.**  
Ein Testament für Menschen, die Hilfe brauchen.

Ein Testament zugunsten der Malteser hilft, Menschen zu retten, zu heilen und Bedürftigen beizustehen. Und die Malteser übernehmen Verantwortung für Haus, Wohnung und weiteren Nachlass. Seien Sie sicher, dass Alles gut geregelt ist.

**Wie Sie ein Testament machen?** Antwort gibt Ihnen die kostenlose Testamente-Broschüre der Malteser. Fordern Sie sie noch heute an. Nachlässe für die Malteser sind von der Erbschaftssteuer befreit und kommen zu 100% der Malteser Arbeit zugute.

Malteser Hilfsdienst e.V., Dagmar Lumpp  
Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln  
0221 9822-2307 dagmar.lumpp@malteser.org  
malteser.de/testamente

(Bitte hier abtrennen.)

Ja, bitte senden Sie mir kostenlos den informativen Testamente-Ratgeber der Malteser.

Vorname: .....  
Name: .....  
Straße/Nr.: .....  
PLZ: .....  
Ort: .....

**SVEN HALM FORSTTEAM**  
Die Profis am Baum

073 34/920 120 | www.forstteam.eu

**Er hat Stil**  
Der Friedhof, ein Ort auch für die Lebenden

**VFFK.de**  
Verein zur Förderung der deutschen Friedhofskultur e.V.

Friedhöfe bieten Ruhe, gute Luft, viel Natur, Tiere und Pflanzen, sind ein Ort der Begegnung und tragen darüber hinaus zum Klima- und Umweltschutz bei. Entdecken Sie die Friedhöfe in Ihrer Stadt!

**Insektenschutzgitter**  
kostenfrei ☎ 0800/925 33 66

**Klarsichtgewebe ohne Aufpreis**

- Pendeltüren
- Elektr. Insektenschutztüre
- Pollenschutzgewebe
- Lichtschachtabdeckungen
- Sonnenschutz-/Verdunklungs-Plissees
- Gewebetausch, auch Fremdfabrikate

Direkt vom Hersteller – bereits seit über 25 Jahren!

**Waldenmaier** Göppingen  
www.flieggle.de

als Faustregel sagen: Quer zur langen Seite des Zimmers verlegt wirkt der mit Parkett ausgestattete Raum breiter, parallel zur langen Seite des Zimmers verlegt wirkt der Raum tiefer“, erklärt Schmid.

### Natürliche Raumgestaltung

Maßgeblich bestimmt wird die Raumwirkung von Parkett von der Farbe des Holzes und von dessen Maserung: Dezentere Maserungen verleihen dem Raum Ruhe, intensive Maserungen machen ihn zum lebensfrohen Kunstwerk. Nicht zuletzt beeinflusst die Holzfarbe, welche Möbel und Accessoires den jeweiligen Raum einmal schmücken werden. Doch welche Farben passen am besten zum Bett, zur Couch oder zum Esstisch? „Auf dunklen Böden wirken helle Möbel besonders gut und umgekehrt. Allzu lebhaftige Muster an Möbeln oder Tapeten harmonieren eher mit einem dezenteren Fußboden und umgekehrt“, erklärt der Parkettexperte. Letztendlich gelte bei dem natürlichen Bodenbelag jedoch ganz besonders: „Was zählt sind die persönlichen Vorlieben und der eigene Geschmack – Parkett ist ein echter Allrounder, der jedem Raum Lebendigkeit und Naturnähe verschafft.“

(vdp/ds)



Beim Einbau von Dachfenstern sollte auch an den Sonnenschutz gedacht werden.

### Dachfenster: An Sonnenschutz denken

Dunkle Dachgeschosse gehören in immer mehr Ein- und Mehrfamilienhäusern der Vergangenheit an. Möglich machen das – neben einer nachgerüsteten Dachdämmung – vor allem moderne Dachfenster. „Dachfenster gibt es heutzutage in allen möglichen Formen und Ausführungen. Drei Stellen kommen für ein Dachfenster in Frage: Der Giebel, die Gaube und das Dach selbst. Im Giebel und der Gaube sitzen zumeist diejenigen Fenster, wie sie auch in der Fassade verbaut werden, es gibt aber auch großflächige Giebelfenster, die die gesamte Wandfläche ausfüllen. Im Dach hingegen heißen diese Fenster „Dachflächenfenster“ und können so groß wie ein normales Fenster sein, aber auch bodentief ausgeführt werden oder über die ganze Dachfläche verlaufen. Nicht vergessen werden sollte dabei allerdings immer der passende Sonnenschutz: In Frage kommen Fenster mit Sonnenschutzverglasung sowie ein außen angebrachter oder ein innen vorm Fenster angebrachter Sonnenschutz, den es in allen möglichen Ausführungen, Formen und Farben gibt. Der außenliegende Sonnenschutz schützt vor allem vor Hitze beziehungsweise in Form von Rollläden vor Hitze, Helligkeit und auch Schall. Innenliegender Sonnenschutz kann dagegen nur bedingt als Hitzeschutz dienen, sondern funktioniert gut als Verdunkelung, Blend- und Sichtschutz.“

VFF/DS



Die neue Wohneinrichtung beschränkt sich auf wenige Teile.

### Spiel mit Gegensätzen

Die neuen Tapetenkollektionen machen Lust auf Veränderung in den eigenen vier Wänden. Individualisierung ist ein Megatrend, der längst auch in der Einrichtungsbranche angekommen ist. Individualität bedeutet bei Tapeten, die Freiheit zu wählen. Die neuen Kollektionen spielen mit Gegensätzen und bieten jedem seine ganz persönliche Lieblingstapete. Ob uni, gemustert, Ton in Ton oder bunt – hier stößt die Freiheit der Kombinationen an keine Grenzen. Bei akutem Fernweh hilft zweierlei: Urlaub buchen oder sich die Ferne nach Hause holen. Das gelingt mit Vliestapeten in Mustern und Farben ferner Kontinente. Mutige Kombinationen aus Orange und Terrakotta oder Lila und Moosgrün machen einen starken optischen Eindruck. Erdiges Rot, vermischt mit Gelbtönen wie Curry oder Muskat, bilden spannende Kontraste. Kommt eine traditionelle

Formensprache hinzu, wird die Schönheit Afrikas oder Exotik Indiens an der Wand lebendig. Und mit asiatisch filigranen Blüten machen die aktuellen Tapeten den angesagten Ethno-Look perfekt.

In der Ruhe liegt die Kraft. Dieses Sprichwort hat angeblich fernöstliche Wurzeln. Entschleunigung spielt neuerdings auch im westlich geprägten Leben eine immer größere Rolle. Die neuen Tapetendessins in natürlichen oder pudrigen Tönen lassen einen erdigen Farben mit dezenteren Strukturen oder schlichte Unitapeten gestalten Räume wohnlich wie kein anderer Wandbelag. Auch die Muster werden ruhiger. Sie orientieren sich am Vorbild Natur, wie Holz-Maserungen, Jahresringe oder Blätter. Heimtextilien in Gelb oder Rosétönen beleben als Farbtupfer das Erscheinungsbild.

Deutsches Tapeten-Institut

Foto: VFF/Velux (1), Interieur (2)

Entweder wir finden einen Weg,  
oder wir machen einen.

Hannibal



MARKTKOMMUNIKATION & WERBUNG  
Beratung – Konzeption – Design – Support  
www.MORETTI.world

MORETTI.world



Neue Lust auf unsere Heimat

Foto: Bettina Fritz

# DIE SCHWÄBISCHE ALB IST BUNT

Gemacht für Menschen von hier  
Ein Magazin von Maitis-Media

 **albeins**  
Das Magazin für ein genussvolles Leben

Albeins erscheint zwei Mal jährlich - Kostenlos erhältlich im i-Punkt Ihrer Stadt  
Oder im Abo (14,90 Euro für vier Ausgaben inkl. Zustellung): [info@maitis-media.de](mailto:info@maitis-media.de)

[www.albeins.de](http://www.albeins.de)